

Bericht zur Inspektion

der
Pestalozzi-Schule
06S01

(Grundschule und Schule mit dem Förder-
schwerpunkt Lernen / Geistige Entwicklung)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Pestalozzi-Schule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen	5
1.4 Qualitätsprofil der Pestalozzi-Schule	9
1.5 Unterrichtsprofil	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)	13
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart)	14
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Pestalozzi-Schule	15
2 Ausgangslage der Schule	17
2.1 Standortbedingungen	17
2.2 Ergebnisse der Schule	20
3 Anlagen	21
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	21
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	23
3.2.1 Qualitätsprofil	23
3.2.2 Normierungstabelle	25
3.2.3 Unterrichtsprofil	26
3.3 Bewertungsbogen	27
3.4 Auswertung der Fragebogen	42

Vorwort

Sehr geehrte Frau Wedekind,
sehr geehrtes Kollegium der Pestalozzi-Schule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Rodegra (koordinierende Inspektorin), Herrn Kaiser, Frau von Winterfeld und Herrn Spiewak (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 3.4 Kooperationen
- E.3 Duales Lernen
- E.6 Inklusion

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich ggf. gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Stephanie Rodegra

1 Ergebnisse der Inspektion an der Pestalozzi-Schule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis der Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere im Hinblick auf Inklusion
- Angebote für das Duale Lernen
- bedarfsorientierte Kooperationen und Maßnahmen in Bezug auf die heterogene Schülerschaft
- engagiertes, strukturiertes und transparentes Handeln der Schulleiterin
- an den individuellen Bedürfnissen und Voraussetzungen der Kinder orientierte Gestaltung des Ganztags

Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterrichtsentwicklung in Hinblick auf kooperatives und problemorientiertes Lernen
- schulprogrammatische Arbeit unter Berücksichtigung der schulspezifischen Entwicklungsprozesse

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Pestalozzi-Schule liegt im Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Von Klasse eins bis zehn werden knapp 250 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Die Schule kombiniert seit ca. zehn Jahren einen integrativen und Montessori orientierten Grundschulteil mit einem Förderzentrum für die Förderschwerpunkte Lernen und Geistige Entwicklung. Die Schulleiterin ist für beide Schulteile zuständig. Die Grundschule ist als offener Ganztags organisiert und gilt als eine Angebotsschule ohne festen Einzugsbereich. Der Grundschulteil ist seit sechs Jahren in den inklusiven Schulversuch (ISI) des Bezirks eingebunden. Die Schule nimmt am Landesprogramm „Gute gesunde Schule“ und am TuWaS!¹-Projekt teil.

Im integrativen Grundschulteil lernen 129 Kinder; dieser ist inklusive der Saph² einzügig. Die Klassengröße liegt bei maximal zwanzig Kindern und bezieht bis zu fünf integrative Schulplätze ein. Im Förderzentrum gibt es ein- und zweizügige Jahrgänge. Die Schülerinnen und Schüler des Förderbereiches geistige Entwicklung werden in zwei Lerngruppen der Unter- und Mittelstufe sowie der Mittel- und Abschlussstufe unterrichtet. Die Kinder der ehemaligen Willkommensklasse sind in die integrativen Grundschulklassen eingebunden.

Mit dem Schuljahr 2013/2014 hat die Schule zwei Lerngruppen des produktiven Lernens in das schulische Angebot aufgenommen. Ab dem Schuljahr 2016/2017 ist dieses Lernangebot an eine Integrierte Sekundarschule im Bezirk angegliedert.

Anfang 2015 hat ein Brand im Verwaltungsbereich massive Schäden verursacht. Für knapp ein Jahr musste ein Großteil der Klassen sowie das Sekretariat und die Schulleitung in provisorischen Räumlichkeiten untergebracht werden.

1.3 Erläuterungen

Die Pestalozzi-Schule setzt sich seit mehreren Jahren mit einem bezirklichen Vorhaben auseinander, bei dem eine Umstrukturierung vom Förderzentrum mit integrierter Grundschule hin zur inklusiven Grundschule erfolgen soll. Konkrete Planungen seitens des Bezirksamts zur Umsetzung sind der Schule bisher nicht bekannt. Die Pädagoginnen und Pädagogen stellen sich dieser Herausforderung und haben in den letzten Jahren dazu unterschiedliche konzeptionelle Vorschläge erarbeitet, die den inklusiven Campusedanken in den Vordergrund rücken.

Eine wichtige Rolle bei den bisherigen Umgestaltungs- und Veränderungsprozessen der Pestalozzi-Schule hat die Schulleiterin, die seit neun Jahren im Amt ist. Mit hohem persönlichem Engagement setzt sie sich für die kontinuierliche Entwicklung der Schule ein. Im Mittelpunkt ihres schülerzugewandten Handelns steht die inklusive Ausrichtung der Schule. Die Öffnung der Schule zu alternativen Lernformen ist seit der letzten Inspektion auf ihr Wirken zurückzuführen. Hierzu zählen beispielsweise feste Kooperationen mit den örtlichen Jugendämtern sowie der Wadzekstiftung³, die Schulprojekte „Lerngruppe Lindenhof“ und „Lerngruppe Kleine Schule“. Seit ca. zwei Jahren haben Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe neun und zehn am eigenen Schulstandort die Möglichkeit, am Bildungsangebot des produktiven Lernens teilzunehmen und gemeinsam mit Lernenden aus anderen allgemeinbildenden Schulen einen Schulabschluss zu erlangen. Es ist der Schulleiterin ein Anliegen, dass auch Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien ein breites Angebotsspektrum erhalten. Sie steht mit abgebenden sowie aufnehmenden Institutionen zur Gestaltung der Bildungsübergänge im engen Austausch. Darüber hinaus fördert sie Arbeitsabläufe und -strukturen an der Schu-

¹ TuWaS! steht für Technik und Naturwissenschaften an Schulen, ein Projekt der Freien Universität Berlin.

² Die Schulanfangsphase (Saph) umfasst die Jahrgangsstufen 1 und 2. Die Schule entscheidet, ob jahrgangsbezogen oder jahrgangsübergreifend unterrichtet wird.

³ In zwei Kleinklassen werden am Standort der Wadzekstiftung Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung für maximal zweieinhalb Jahre mit dem Ziel der Reintegration an eine Regelschule gefördert und beschult.

le. Dafür nutzt sie die unterschiedlichen Professionen und Qualifikationen⁴ innerhalb des Kollegiums für die Schulorganisation und Gremienarbeit. Ihre Kultur der offenen Tür sowie ihr transparentes, empathisches und zuverlässiges Handeln sind in der Schulgemeinschaft anerkannt und geachtet.

Die pädagogische Arbeit des Kollegiums der Pestalozzi-Schule ist von einem gemeinsamen und inklusiven Bildungs- und Erziehungsverständnis geprägt. Die Schule hat viele Maßnahmen für ein positives soziales Miteinander etabliert. Dazu zählen u. a. der Klassenrat, ein zielgerichteter Umgang mit Konflikten durch Konfliktlotsen sowie die Schulstation, die täglich als verlässliche Angebots- und Beratungsstelle zur Verfügung steht. Schülerinnen und Schüler aus dem Förderbereich geistige Entwicklung werden in Projektarbeit wie die „Gemüseackerdemie“⁵ gezielt eingebunden. Auch die Lernangebote im Rhythmisierungsband⁶, wie zum Beispiel Töpfern, Schülerzeitung, Yoga oder Chor, stehen den Lernenden aus dem Förderzentrum offen. Die Umsetzung inklusiver Pädagogik wird zudem während der großen Pausen deutlich. So übernimmt die dritte Klasse der Grundstufe eine Partnerschaft für Kinder mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Jugendliche des Förderzentrums sind in Tandems an zwei Standorten des Schulgebäudes regelmäßig Ansprechpartner für die Kleinen oder leiten an zwei Tagen in der Woche den Bistrowerkauf.

Im Unterricht an der Pestalozzi-Schule setzt sich die freundliche, schülerzugewandte Haltung fort. Die Lehrkräfte sorgen durchgängig für ein lernförderliches Arbeitsklima. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten konzentriert und motiviert an den Unterrichtsinhalten. Insbesondere im Unterricht der Grundstufe setzen die Lehrerinnen und Lehrer abwechslungsreiche Methoden wie z. B. das Arbeiten an Stationen, Lernspiele oder kurze Schülerpräsentationen sowie interaktive Medien zur Unterstützung der Lernprozesse ein. Das Materialangebot in den Klassenräumen ist vielfältig und für die Lernenden jederzeit nach Bedarf zugänglich. Viele Schulanfängerinnen und Schulanfänger kommen bereits mit einem guten Vorwissen in die Schule. Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in der dritten Jahrgangsstufe weisen auf eine hohe Leistungsfähigkeit der Lernenden hin. Durch differenzierte Lernangebote, wie z. B. Arbeitsblätter mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden wird der individuelle Lernstand der Kinder im Unterricht berücksichtigt. Außerdem sind ausgewählte Themengebiete in den Fächern Deutsch und Mathematik in Lernwegen⁷ organisiert. Die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf erhalten im Unterricht der Grundstufe meist eine gezielte Einzelförderung durch zusätzliches pädagogisches Personal.

In den Klassen des Förderschwerpunktes Lernen ist der Unterricht oft stark von den Lehrkräften gesteuert. Sie motivieren die Jugendlichen, ermutigen diese bei Schwierigkeiten und unterstützen sie. Der oft kleinschrittig gestaltete Unterricht lässt den Jugendlichen jedoch wenig Raum, selbst Verantwortung für die Lernprozesse zu übernehmen. Nicht immer gestalten die Lehrerinnen und Lehrer den Unterricht anschaulich und abwechslungsreich oder wählen methodische Ansätze, die Gelegenheit zu komplexen sprachlichen Beiträgen oder themenbezogenen Schülergesprächen geben. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten in einem Großteil der Stunden Aufgabenblätter mit vorwiegend einheitlichem Anforderungsniveau, die sie vorrangig allein lösen. Die Jugendlichen haben kaum die Möglichkeit, sich auszutauschen oder gemeinsam eine Ergebnisfindung zu planen. Die Arbeitsaufträge entsprechen nicht immer dem Leistungsniveau der einzelnen Jahrgangsstufen. Für Einzelne entstehen dabei Leerlaufphasen im Stundenverlauf. Fragestellungen ohne vorgegebenen Lösungsweg, die zum Forschen

⁴ Aus beiden Schulbereichen sind ca. ein Fünftel der Lehrkräfte mit einem Teil ihrer Unterrichtsverpflichtung in Unterstützungssysteme der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft abgeordnet oder aber in Fachgremien des Bezirks eingebunden.

⁵ Drei Grundschulklassen nehmen am Gesundheitsprojekt „Klasse 2000“ teil und bewirtschaften einen Gemüseacker zum Themenfeld Ernährung.

⁶ Das Rhythmisierungsband findet im offenen Ganztags statt und ist im Stundenplan mit vier Unterrichtsstunden eingebunden. Es wird von der Lehrer- und Erzieherchaft gestaltet. Unterricht und Entspannungsphasen erfolgen im Wechsel. Der Klassenverband ist in dieser Zeit aufgehoben.

⁷ Die Arbeit in Lernwegen ist die Fortsetzung der Wochenplanarbeit. Die einzelnen Abschnitte des Lernweges werden durch die Schülerinnen und Schüler in einer festgelegten Reihenfolge bearbeitet und ermöglichen so die Erschließung eines komplexen Lerninhaltes vom Leichten zum Schwierigen. Die wachsende Eigenverantwortung, das Setzen eigener Schwerpunkte und die damit verbundenen Ergebnisse steigern die Motivation der Lernenden.

und Nachdenken anregen oder einen Austausch über mögliche Strategien erfordern, sind die Ausnahme. Kooperative Arbeitsformen spielen eine untergeordnete Rolle, oft überwiegt der Redeanteil der Lehrkräfte deutlich den der Schülerinnen und Schüler.

Im Rahmen der Schülerfirmenarbeit jedoch werden komplexe, handlungsorientierte Lernarrangements angeboten. Die Schule kooperiert mit Firmen aus verschiedenen Gewerken. Dazu zählen eine Gebäudereinigungsfirma, eine Fahrradwerkstatt, die Berliner Tafel e. V. und die Bäckerinnung. Die Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen neun und zehn können im Rahmen der Berufsorientierung Kompetenzen innerhalb der Bereiche Catering, Backen, Textilgestaltung sowie in der Fahrrad- und Holzwerkstatt erwerben. Dazu zählen selbstständige Arbeitsorganisation, Planung der Arbeitsabläufe, Produktherstellung und Vermarktung der Produkte. Die Schülerfirma „Happy Snack“ verkauft an zwei Tagen in der Woche ihre Produkte im Bistro und ist zudem für eine kundenansprechende Raumgestaltung zuständig. Ab der siebten Klassenstufe wird jährlich ein zweiwöchiges Methodentraining bezogen auf das duale Lernen umgesetzt. Darüber hinaus gibt es individuelle Praxisangebote in der schuleigenen Backstube, die Berufserkundungswoche, das Bewerbungs- und Präsentationstraining, die Arbeit mit dem Berufswahlpass sowie in den Jahrgängen acht bis zehn die zwei- bis vierwöchigen Betriebspraktika.

Die Schule bindet über die genannten Firmen hinaus weitere Kooperationspartner ein. Hierzu zählen u. a. das Gesundheitsamt des Bezirkes mit wöchentlichen temporären Psychomotorikangeboten sowie das Institut für Produktives Lernen in Europa. Die Elternschaft unterstützt über den Förderverein hinaus im Grundschulbereich aktiv als Lese- und Mathepaten die Kinder im Unterricht. Das „Haus der kleinen Forscher“ ermöglicht den Lernenden bis Jahrgangsstufe sechs die Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen, mathematischen und auch technischen Fragen. Durch die Kooperation mit der Privatschule City-Seminar wird ein ergänzendes Lernförderangebot im Förderzentrum in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch eingebunden. Über das Projekt MANOS kooperiert eine Grundschulklasse mit einer Partnerschule in Mexiko. Das Team der Schulsozialarbeit von Tandem BQG⁸ steht den Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften sowie Erzieherinnen und Erziehern aktiv im Unterricht, während der Betreuungszeiten und in der Schulstation zur Seite. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen den Klassenrat durch, sind in der Saph im Morgenkreis anwesend und initiieren für die Älteren Projekte wie „WIK - Wir im Kiez“ - ein inklusives Projekt in Zusammenarbeit mit dem DRK-Berlin/Südwest. Die Jugendlichen erarbeiten hierbei Stadtführungen innerhalb des Bezirkes und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der anderen Schulen.

Die ergänzende Förderung und Betreuung ist in die pädagogische Arbeit als feste Säule an der Pestalozzi-Schule eingebunden. Der Schultag in der Grundstufe ist rhythmisiert. Die Essen- und Unterrichtszeiten sowie die freien Angebote sind aufeinander abgestimmt. Die Pädagoginnen und Pädagogen begleiten die Kinder in ihren individuellen Lern- und Arbeitsprozessen und beziehen Besonderheiten durch eine gezielte emotional-soziale Unterstützung ein. Die Erzieherinnen und Erzieher tauschen sich intensiv zu Besonderheiten mit der jeweiligen Lehrkraft aus, stimmen ihr Handeln darauf ab und gehen auf Gesprächsanliegen der Eltern ein. Sie achten auch darauf, dass Spiele, die ein Konfliktpotenzial beinhalten können, möglichst in eine sinnvolle Betätigung umgelenkt werden. Das Nachmittagsangebot beinhaltet eine feste Hausaufgabenzeit, danach können die Kinder zwischen Spiel-, Lese- und Entspannungsangeboten wählen.

Obwohl die Pestalozzi-Schule ein breites Bildungsangebot hat und den Lernenden die Teilnahme an vielfältigen Aktivitäten eröffnet, gestaltet das Kollegium die Qualitätsentwicklung in den letzten Jahren nicht kontinuierlich. Die Gremienstrukturen sind durchaus etabliert, eine Steuergruppe arbeitet aktuell aber nicht. Die Schule hat im Dezember 2012 ein Schulprogramm veröffentlicht, das vorrangig von den Mitgliedern der erweiterten Schulleitung erarbeitet worden ist. Es beinhaltet u. a. schulspezifische Rahmenbedingungen, das Leitbild der Schule „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“, den

⁸ Die Tandem BQG gGmbH ist eine gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft und betreibt u. a. Projekte der Schulsozialarbeit in Berlin.

fachübergreifenden Schwerpunkt „Befähigung zum selbständigen Lernen“ und das Entwicklungsvorhaben der Pestalozzi-Schule zum inklusiven Bildungsangebot. Eine aktualisierte Bestandsanalyse sowie eine abgestimmte Zeit-/Maßnahmenplanung mit SMART⁹ formulierten Entwicklungszielen fehlen jedoch. Die Fortschreibung des Schulprogramms, ein Fortbildungs- sowie ein Sprachbildungskonzept liegen zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht vor. Verbindliche schulprogrammatische Arbeit, vor allem im Hinblick auf eine gemeinsame und kontinuierliche Unterrichtsentwicklung, findet zurzeit nicht statt. Vor dem Hintergrund der noch ungeklärten strukturellen Veränderungen beschäftigt sich das Kollegium seit 2012 vorrangig mit Möglichkeiten der Gestaltung eines neuen Campus Pestalozzi-Schule. Dazu wurden die beiden Arbeitsgruppen „Integration - Inklusion“ und „Der Raum als dritter Pädagoge“ eingerichtet. Die Schule hat zudem einen Entwicklungsbedarf aus dem letzten Inspektionsbericht aufgegriffen und im März 2014 das Themenfeld Medienkompetenz im Umgang mit dem Computer und dem Internet in Klasse fünf und sechs der Grundstufe evaluiert. Die Überprüfung der daraus abgeleiteten Arbeitsvorhaben ist noch nicht abgeschlossen.

Die Pestalozzi-Schule gestaltet mit ihrem inklusiven Bildungsangebot in beiden Schulteilen einen Lernstandort, der bei Eltern sowie Schülerinnen und Schülern im Bezirk nachgefragt ist. Die Schule hat Grundlagen geschaffen, bevorstehende Veränderungsprozesse zur Neuausrichtung des Schulprofils konstruktiv mitzugestalten.

⁹ SMART bedeutet spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert.

1.4 Qualitätsprofil der Pestalozzi-Schule¹⁰

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4 Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
	E.2 Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	E.3 Duales Lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	E.6 Inklusion	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

¹⁰ Das Qualitätsprofil der Pestalozzi-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil¹¹

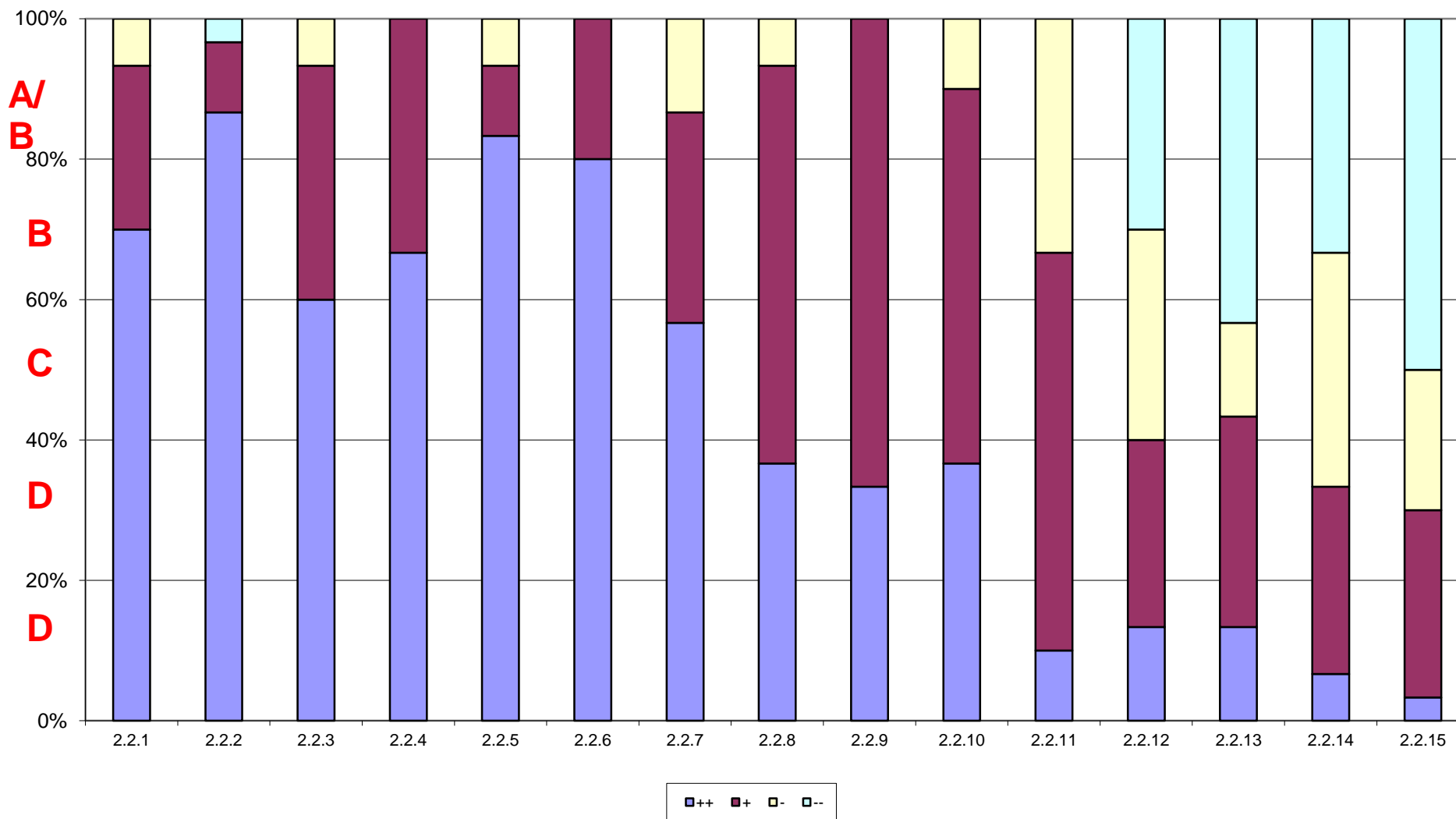
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

¹¹ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.
Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

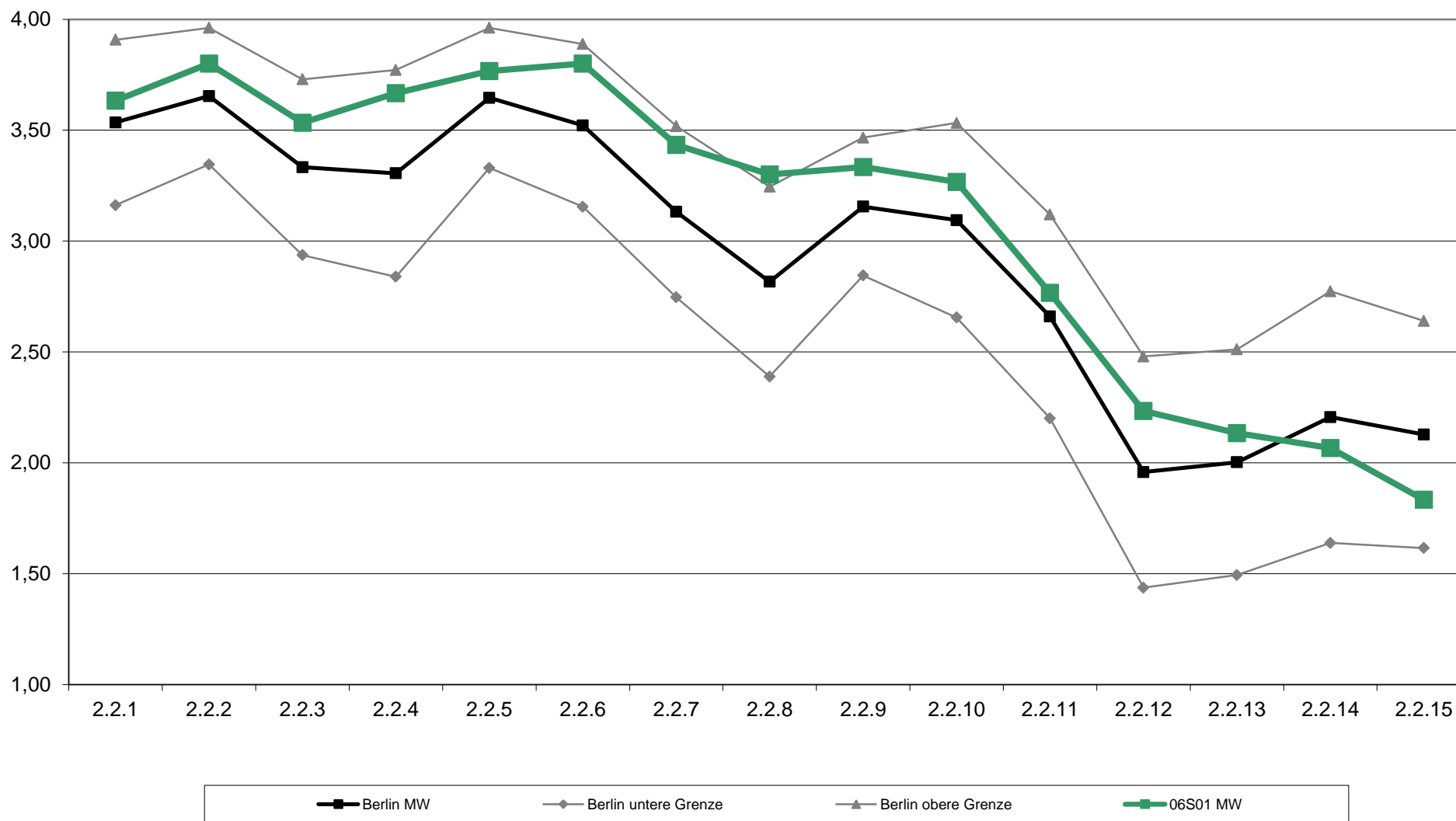
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	30	70,0 %	23,3 %	6,7 %	0,0 %	A	3,63	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	30	86,7 %	10,0 %	0,0 %	3,3 %	A	3,80	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	30	60,0 %	33,3 %	6,7 %	0,0 %	A	3,53	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	12	66,7 %	33,3 %	0,0 %	0,0 %	A	3,67	3,31	b
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	30	83,3 %	10,0 %	6,7 %	0,0 %	A	3,77	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	30	80,0 %	20,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,80	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	30	56,7 %	30,0 %	13,3 %	0,0 %	A	3,43	3,13	b
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	30	36,7 %	56,7 %	6,7 %	0,0 %	B	3,30	2,82	a
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	30	33,3 %	66,7 %	0,0 %	0,0 %	B	3,33	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	30	36,7 %	53,3 %	10,0 %	0,0 %	B	3,27	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	30	10,0 %	56,7 %	33,3 %	0,0 %	B	2,77	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	30	13,3 %	26,7 %	30,0 %	30,0 %	C	2,23	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	30	13,3 %	30,0 %	13,3 %	43,3 %	C	2,13	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	30	6,7 %	26,7 %	33,3 %	33,3 %	D	2,07	2,21	c
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	30	3,3 %	26,7 %	20,0 %	50,0 %	D	1,83	2,13	c

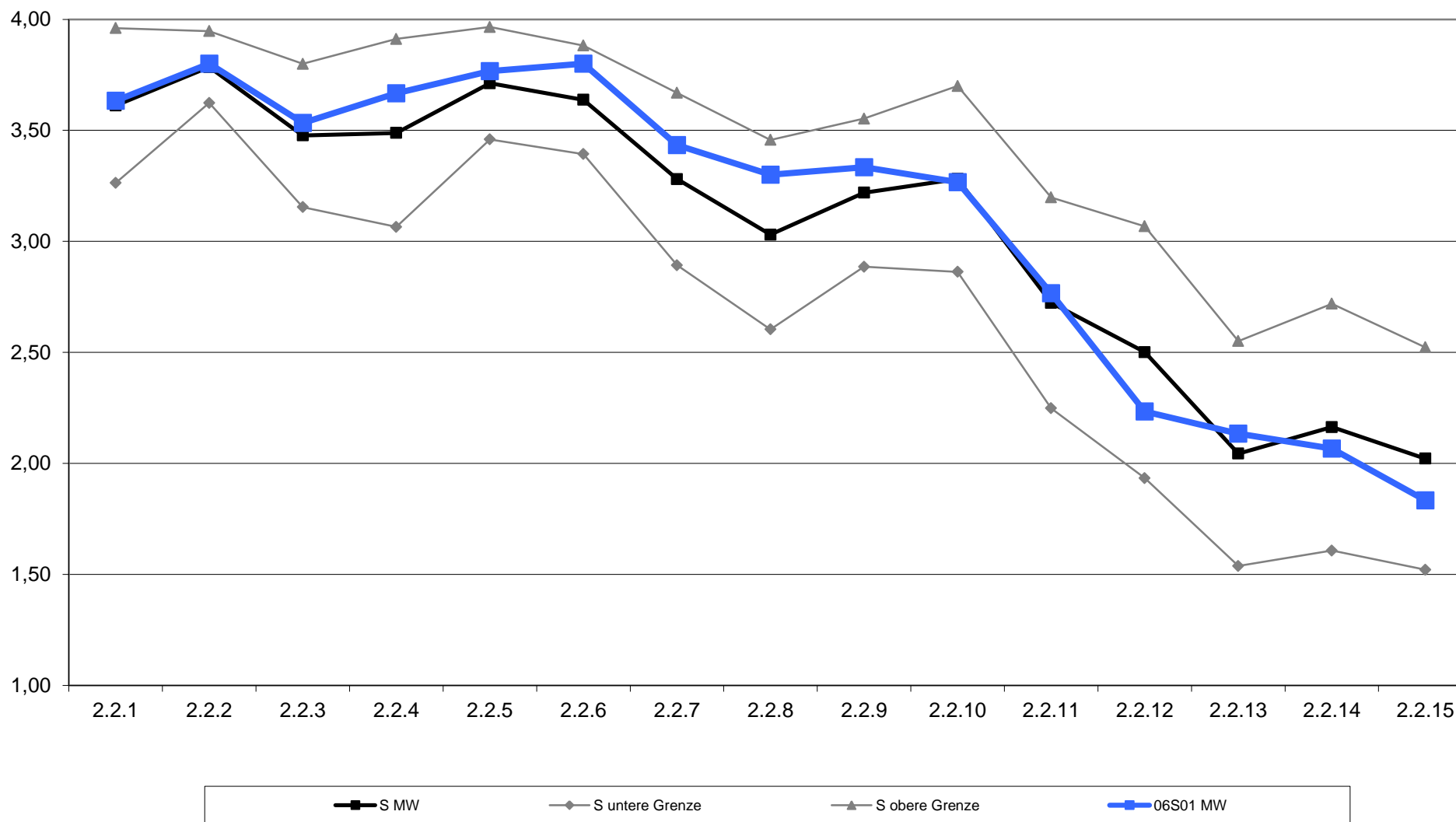
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Pestalozzi-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	30
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
8	13	9

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
7	16	0	6	1	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	9
---------------------------------------	---

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	2	2

genutzte Medien¹²

3 %	Computer als Arbeitsmittel
7 %	OHP
3 %	interaktives Whiteboard
10 %	visuelle Medien
3 %	Audiomedien
53 %	Tafel/Whiteboard
17 %	Heft/Hefter

53 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
3 %	Nachschlagewerke
7 %	Fachbuch
10 %	ergänzende Lektüre
10 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
23 %	haptische Medien
30 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

¹² prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht¹³

-	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	7 %	Entwerfen
43 %	Anleitung durch die Lehrkraft	7 %	Untersuchen
13 %	Fragend entwickelndes Gespräch	-	Experimentieren
7 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	7 %	Planen
-	Brainstorming	-	Konstruieren
-	Diskussion/Debatte	10 %	Produzieren
50 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	3 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
7 %	Stationenlernen/Lernbuffet	63 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	10 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
3 %	Lerntagebuch/Portfolio	10 %	Lernspiel, Planspiel
-	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	40 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	15	13	2	7
prozentuale Verteilung ¹⁴	50 %	43 %	7 %	23 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 25 von 31 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 81 %.

¹³ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹⁴ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Pestalozzi-Schule liegt im Ortsteil Zehlendorf des Bezirks Steglitz-Zehlendorf. Das umliegende Wohngebiet ist geprägt von vielen Einfamilienhäusern und altem Baumbestand.

Das campusartige Schulgelände umfasst mehrere Gebäude- und Schulhofteile. Die Außenanlagen sind weitläufig und altersentsprechend gestaltet. Für die Grundschul Kinder gibt es Klettergerüste aus Holz und Spielecken, für die älteren Schülerinnen und Schüler den Bereich mit dem Sportplatz zum Toben und Ballspielen. Zudem sind Schaukeln und Ruhebänke vorhanden, die neben dem Gebäude der Klassen der Kinder mit Förderschwerpunkt Geistiger Entwicklung liegen und von den dort ansässigen Kindern genutzt werden. Der Schulgarten wird von der „Gemüseackerdemie“, einer Gruppe von Lernenden der Grundschule und dem Förderzentrum, gepflegt.

Das zweistöckige Haupthaus der Schule wurde im Jahr 2015 nach einem Brand teilweise saniert. Dabei haben der Bereich der Verwaltung und das Lehrerzimmer neues Mobiliar erhalten. Außerdem wurde der Mehrzweckraum zur vielfältigen Nutzung ausgestattet. Er bietet Platz und Bestuhlung für sechzig Personen und verfügt über ein interaktives Whiteboard, Musikinstrumente, Licht- und Ton-technik sowie einen Treppenlift für einen barrierefreien Zugang.

Zum hellen Schulhaus gehören darüber hinaus ein großzügiges Atrium mit Sitzgelegenheiten und der Hausmeisterloge, Klassenräume der Grundschule und des Förderzentrums sowie ein NAWI-Raum mit 16 Plätzen. Mehrere Werkstatträume und eine Lehrküche eröffnen den WAT-Klassen vielseitige Möglichkeiten zur praktischen Arbeit. Die schuleigene Mensa verfügt über 32 Plätze, an denen die Kinder zwischen 11.30 Uhr und 14.00 Uhr das Mittagessen einnehmen. Die Schülerfirma BISTRO bietet in den Pausen dort selbst zubereitete Snacks an. Die kindgerecht gestalteten und ausgestatteten Räume der ergänzenden Förderung und Betreuung befinden sich ebenfalls im Haupthaus. Im Nachmittagsbereich werden zudem sowohl ein begrünter Innenhof als auch der Schulhof genutzt. In der Schulstation finden Pausenangebote und Beratungen statt.

Zum Schulgelände gehört ein Nebengebäude für die Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“. Dort befinden sich zwei Klassenräume mit vielseitigen Materialien sowie Unterrichts- und Ruhebereichen. Ein geräumiges Bad, eine Küche und eine Backstube, in der auch die Schulfirma KIDS-Backstube arbeitet, werden in die Gestaltung des Schultages ebenfalls einbezogen. Die Räume sind modern und funktional eingerichtet.

Die gut ausgestattete Sporthalle der Pestalozzi-Schule grenzt an einen kleinen Sportplatz. Die Schule nutzt außerdem die fußläufig erreichbare Sporthalle sowie weitere sechs Unterrichtsräume der ehemaligen Leistikow-Schule. Hier werden Schülerinnen und Schüler des Förderzentrums Lernen sowie des Produktiven Lernens unterrichtet. Zusätzlich steht noch ein Computerraum mit sechzehn veralteten Computern sowie einem Beamer bei Bedarf zur Verfügung.

Die ebenfalls auf dem Gelände der Pestalozzi-Schule liegende Hausmeisterwohnung wird derzeit vom ehemaligen Hausmeister noch bewohnt.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule und Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen / Geistige Entwicklung
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztage in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Richter-Kotowski
Schulaufsicht	Frau Waldschütz

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16	254								
Entwicklung der Schülerzahlen	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12					
	250	288	284	280					
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	92 Schülerinnen und Schüler								
im Schuljahr 2015/16 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	15 % der Erziehungsberechtigten								
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014/15	insgesamt		unentschuldigt						
	Pestalozzi-Schule		2,5 %						
	Schulen mit Förderschwerpunkt		5,2 %						
	Schulen mit Förderschwerpunkt in Steglitz-Zehlendorf		0,6 %						
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13					
	absolute Zahlen	32	28	27	32				
	prozentualer Anteil	13 %	11 %	9 %	11 %				
Jahrgangsstufen (Grundschulteil)	Saph ¹⁵	3	4	5	6				
Klassen pro Jahrgang	2	1	1	1	1				
Durchschnittsfrequenz	21,5								
Jahrgangsstufen (Schulteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen / Geistige Entwicklung)	3	4	5	6	7	8	9	10	
	Klassen pro Jahrgangsstufe	1	0	1	2	1	0	2	2
	Durchschnittsfrequenz	10,1							

¹⁵ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Wedekind
stellvertretende Schulleiterin	Frau von Mettenheim

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	31
Erzieherinnen und Erzieher	9
Pädagogische Unterrichtshilfen und Betreuerin	3
Jugendschulsozialarbeiterinnen	2

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeisterin	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	822,3
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	813,5
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	98,9 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2016¹⁶

Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Pestalozzi-Schule	6,0	13,0	6,0	31,0	44,0
Vergleichsgruppe ¹⁷	15,0	9,0	18,0	24,0	34,0

Deutsch/Zuhören

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Pestalozzi-Schule	0,0	0,0	7,0	66,0	27,0
Vergleichsgruppe	10,0	13,0	28,0	22,0	28,0

Mathematik/Muster und Strukturen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Pestalozzi-Schule	0,0	0,0	13,0	54,0	33,0
Vergleichsgruppe	13,0	19,0	28,0	24,0	15,0

Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Pestalozzi-Schule	13,0	27,0	13,0	13,0	33,0
Vergleichsgruppe	25,0	31,0	19,0	16,0	9,0

¹⁶ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹⁷ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	24.05.2016
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	28.06.2016
30 Unterrichtsbesuche	28.06.2016 und 29.06.2016
Interview mit 9 Schülerinnen und Schülern ¹⁸	28.06.2016
Interview mit 7 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 4 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 5 Erzieherinnen und Erziehern	29.06.2016
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit der Sekretärin, der Hausmeisterin und der Schulsozialarbeiterin	29.06.2016
Präsentation des Berichts	November 2016
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	n.V.
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin	n.V.

¹⁸ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	87 %
pädagogisches Personal	78 %
Eltern GS	40 %
Eltern Sek-I	17 %
Schülerinnen und Schüler GS	42 %
Schülerinnen und Schüler Sek-I	69 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Pestalozzi-Schule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹⁹

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als schulartspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Pestalozzi-Schule die Qualitätsmerkmale:

- 3.4 Kooperationen
- E.3 Duales Lernen
- E.6 Inklusion

¹⁹ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.²⁰</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

²⁰ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (normative Bewertung) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine vergleichende Bewertung, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	++
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	+
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	++
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	++
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	+
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. <i>Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	-
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	94 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	80 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	93 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	97 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	87 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	93 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	80 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	57 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	17 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	93 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	92 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	67 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	97 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	87 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	97 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	97 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	90 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	13 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	100 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	57 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	90 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	83 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	100 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	33 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	20 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	20 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	23 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	60 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	87 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	47 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	77 %
	5. Die gewählten Methoden und	80 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	73 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	97 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	57 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	17 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	30 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	30 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	37 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		C
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	27 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	20 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	20 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	30 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	57 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	40 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	43 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	23 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	3 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	3 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	63 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	27 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	13 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	7 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	40 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	20 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	3 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	17 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	3 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	#
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ²¹	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz ²²		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	++
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	--
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

²¹ Der Indikator wird nicht bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

²² Das Qualitätskriterium wird nicht bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert		
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung				
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++		
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-		
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++		
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+		
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	-		
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+		
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung				
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++		
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	-		
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

3.4 Kooperationen

Qualitätskriterien		Wert		
3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern				
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++		
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	++		
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++		
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++		
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
Bewertung		
A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
D <input type="checkbox"/>		

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert	
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+
	2.2 Organisationsentwicklung	+
	2.3 Personalentwicklung	++
	2.4 Erziehung und Betreuung	++
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	+
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	-
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz	
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung. ++
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule. ++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten. ++
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt. +
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen. -
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein. #
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert. -
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit	
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit. -
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin. +
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit. #
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch. --
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie. #
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt. -
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule	
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung. --
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart. +
	3. Die schulinterne Fortbildung (schILF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt. +
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert. +
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	--
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	--
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	--
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	-
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	+
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	--
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	-
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	-
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale		
E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Gestaltung des Schultags		
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	++
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	+
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen		
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	++
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++
E.2.3 Kooperation		
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	--
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	+
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	+
E.2.4 Schulleitungshandeln		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	-
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	++
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung		
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	-
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	-
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

E.3 Duales Lernen		
Qualitätskriterien		Wert
E.3.1 Organisation des Dualen Lernens		
Indikatoren	1. Die Umsetzung des Dualen Lernens ist konzeptionell verankert.	++
	2. Die Inhalte und Ziele des Dualen Lernens werden in der Schule kommuniziert.	++
	3. Die Schule unterbreitet für alle Schüler/innen in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 regelmäßig praxisbezogene Angebote.	++
	4. Die Schule organisiert Praxislernen in besonderer Form.	++
	5. Außerschulische Expertinnen und Experten unterstützen die Angebote des Dualen Lernens.	++
	6. Kooperationen mit außerschulischen Partnern/anderen Schulen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern die Nutzung von Praxisplätzen an geeigneten Lernorten.	+
	7. Die Schule setzt den Berufswahlpass ein.	++
	8. Die Schule hat Maßnahmen zur Evaluation des Dualen Lernens vereinbart.	--
	9. In der schulinternen Fortbildungsplanung ist Duales Lernen berücksichtigt.	--
Bewertung		A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

E.6 Inklusion		
Qualitätskriterien		Wert
E.6.1 Schulentwicklung - Schwerpunkt Inklusion		
Indikatoren	1. Die inklusive Pädagogik ist ein Schwerpunkt im Schulprogramm.	++
	2. Es liegt ein Konzept zur inklusiven Pädagogik vor.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Umsetzung dieses Konzepts.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt den Schwerpunkt in der Personalentwicklung.	++
	5. Die Schule ermöglicht die gleichberechtigte, selbstbestimmte und aktive Teilhabe aller Schüler/innen.	++
	6. Es findet ein regelmäßiger Austausch aller Pädagoginnen und Pädagogen sowie ggf. weiterer Fachleute über Zielsetzung und Stand der Umsetzung des Konzepts statt.	+
	7. Die inklusive Pädagogik ist ein Gegenstand von Evaluationsvorhaben.	--
E.6.2 Förderung, Unterstützung, Beratung		
Indikatoren	1. Die individuelle Förderung erfolgt durch differenzierte Unterrichtsgestaltung.	+
	2. Die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs (Ganztag) berücksichtigen die individuellen Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler.	++
	3. Die Schule praktiziert eine prozessbegleitende Förderdiagnostik und -planung.	++
	4. Die Eltern werden kontinuierlich über die Ziele und Maßnahmen informiert und in die Förderung eingebunden.	+
	5. Die Schule arbeitet mit dem Schulpsychologischen Beratungszentrum, der Jugendhilfe und anderen Fachdiensten zusammen.	++
	6. Die Schule kooperiert mit fachspezifischen freien Trägern.	++
E.6.3 Ressourcennutzung		
Indikatoren	1. Die zugewiesenen zusätzlichen personellen Ressourcen werden sachgerecht verwendet.	++
	2. Die materielle Ausstattung sowie die räumlichen Bedingungen entsprechen den spezifischen Erfordernissen.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrkräfte

Item	Frage	N ²³	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	34	59%	29%	6%	3%	3%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	34	32%	50%	12%	3%	3%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	34	47%	32%	15%	3%	3%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	34	68%	15%	3%	0%	15%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	34	53%	41%	3%	0%	3%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	34	18%	44%	26%	0%	12%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	34	76%	21%	0%	0%	3%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	34	74%	24%	0%	0%	3%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	34	85%	12%	0%	0%	3%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	34	29%	41%	26%	0%	3%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	34	9%	21%	41%	9%	21%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	34	53%	21%	15%	3%	9%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	34	71%	12%	3%	3%	12%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	34	41%	35%	12%	9%	3%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	34	41%	47%	9%	0%	3%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	34	50%	35%	12%	0%	3%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	34	15%	18%	56%	9%	3%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	34	32%	29%	24%	9%	6%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	34	18%	29%	41%	6%	6%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	34	65%	21%	6%	0%	9%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	34	35%	32%	12%	15%	6%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	34	41%	38%	6%	9%	6%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	34	44%	26%	21%	3%	6%

²³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²³	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	34	21%	15%	41%	15%	9%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	34	65%	29%	0%	0%	6%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	34	32%	32%	12%	3%	21%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	34	35%	44%	15%	0%	6%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	34	32%	38%	15%	6%	9%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	34	21%	24%	18%	9%	29%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	34	38%	38%	6%	15%	3%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	34	24%	56%	9%	0%	12%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	34	38%	53%	6%	0%	3%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	34	24%	32%	26%	6%	12%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	34	41%	26%	18%	3%	12%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	34	29%	50%	15%	3%	3%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	34	29%	47%	15%	6%	3%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	34	9%	24%	26%	26%	15%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	34	6%	15%	26%	44%	9%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	34	15%	24%	18%	15%	29%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	34	32%	41%	12%	3%	12%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	34	50%	41%	3%	0%	6%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	34	26%	41%	21%	6%	6%
73	In meiner Schule werden die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern über das Duale Lernen als besondere Lernform informiert.	34	32%	26%	3%	3%	35%
74	Die Kooperationspartner für Duales Lernen stellen unseren Schülerinnen und Schülern lernförderliche Praxisplätze zur Verfügung.	34	24%	29%	3%	3%	41%
80	Die Schule ermöglicht eine gleichberechtigte Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von z. B. Herkunft, Geschlecht oder Behinderung.	34	76%	18%	0%	3%	3%
81	In meinem Unterricht berücksichtige ich die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.	34	91%	6%	0%	0%	3%
82	Ich setze Instrumente zur Diagnostik ein, um eine individuelle Förderung zu planen.	34	50%	32%	12%	3%	3%
83	Bei der Festlegung von Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler beziehe ich die Eltern mit ein.	34	62%	18%	15%	3%	3%

b) pädagogisches Personal

Item	Frage	N ²⁴	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	7	100%	0%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	7	86%	14%	0%	0%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	7	14%	71%	14%	0%	0%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	7	14%	43%	0%	0%	43%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	7	57%	43%	0%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	7	43%	43%	0%	0%	14%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	7	100%	0%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	7	71%	29%	0%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	7	71%	29%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	7	29%	57%	14%	0%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	7	43%	43%	14%	0%	0%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	7	100%	0%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	7	86%	14%	0%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	7	71%	29%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	7	29%	71%	0%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	7	43%	57%	0%	0%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	7	57%	29%	14%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	7	0%	57%	0%	0%	43%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	7	57%	29%	0%	0%	14%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	7	71%	29%	0%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	7	86%	14%	0%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	7	71%	29%	0%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	7	0%	86%	0%	0%	14%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	7	43%	57%	0%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	7	29%	43%	0%	0%	29%

²⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁴	++	+	-	--	#
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	7	14%	43%	0%	0%	43%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	7	0%	71%	14%	0%	14%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	7	14%	29%	29%	0%	29%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	7	43%	57%	0%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	7	43%	57%	0%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	7	43%	43%	0%	0%	14%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	7	43%	43%	14%	0%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	7	14%	86%	0%	0%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	7	0%	71%	0%	0%	29%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	7	57%	43%	0%	0%	0%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	7	43%	43%	14%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	7	43%	29%	29%	0%	0%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	7	71%	29%	0%	0%	0%
80	Die Schule ermöglicht eine gleichberechtigte Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von z. B. Herkunft, Geschlecht oder Behinderung.	7	57%	43%	0%	0%	0%
81	In meinem Betreuungsangeboten berücksichtige ich die individuellen Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler.	7	100%	0%	0%	0%	0%
83	Bei der Festlegung von Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler beziehe ich die Eltern mit ein.	7	57%	43%	0%	0%	0%

c) Eltern der Grundschule

Item	Frage	N ²⁵	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	22	45%	27%	9%	5%	14%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	22	59%	32%	0%	0%	9%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	22	68%	23%	0%	0%	9%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	22	14%	45%	14%	0%	27%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	22	18%	32%	36%	0%	14%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	22	9%	27%	23%	9%	32%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	22	45%	32%	9%	5%	9%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	22	27%	45%	9%	5%	14%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	22	45%	32%	9%	5%	9%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	22	41%	32%	9%	0%	18%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	22	23%	23%	5%	5%	45%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	22	18%	55%	5%	9%	14%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	22	27%	36%	9%	5%	23%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	22	9%	32%	18%	9%	32%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	22	55%	14%	9%	5%	18%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	22	50%	23%	18%	0%	9%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	22	18%	14%	45%	14%	9%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	22	32%	32%	14%	14%	9%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	22	18%	9%	32%	32%	9%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	22	32%	23%	9%	5%	32%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	22	36%	27%	18%	5%	14%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	22	32%	41%	5%	0%	23%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	22	32%	45%	5%	5%	14%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	22	23%	23%	18%	23%	14%
73	Ich bin von der Schule gut über das Duale Lernen informiert worden.	22	14%	18%	32%	5%	32%
74	Ich bin mit dem Lernangebot an den Praxisplätzen zufrieden.	22	14%	18%	5%	0%	64%
80	Die Schule ermöglicht eine gleichberechtigte Mitwirkung aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von z. B. Herkunft, Geschlecht oder Behinderung.	22	64%	14%	5%	5%	14%
83	Wenn die Schule Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für mein Kind festlegt, werde ich mit einbezogen.	22	50%	18%	5%	5%	23%

²⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

d) Eltern der Sekundarstufe I

Item	Frage	N ²⁶	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	6	17%	50%	17%	17%	0%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	6	67%	0%	33%	0%	0%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	6	17%	50%	17%	17%	0%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	6	17%	17%	33%	17%	17%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	6	17%	33%	33%	17%	0%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	6	17%	17%	33%	17%	17%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	6	17%	33%	33%	17%	0%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	6	17%	33%	0%	17%	33%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	6	17%	50%	17%	0%	17%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	6	17%	17%	17%	17%	33%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	6	17%	33%	33%	0%	17%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	6	17%	67%	0%	17%	0%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	6	17%	33%	17%	17%	17%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	6	17%	0%	33%	33%	17%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	6	17%	50%	33%	0%	0%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	6	33%	17%	50%	0%	0%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	6	17%	17%	33%	0%	33%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	6	0%	33%	0%	33%	33%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	6	17%	0%	33%	17%	33%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	6	17%	50%	0%	17%	17%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	6	17%	33%	33%	0%	17%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	6	17%	17%	0%	17%	50%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	6	17%	17%	33%	0%	33%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	6	17%	50%	17%	0%	17%
73	Ich bin von der Schule gut über das Duale Lernen informiert worden.	6	33%	0%	17%	17%	33%
74	Ich bin mit dem Lernangebot an den Praxisplätzen zufrieden.	6	17%	17%	0%	0%	67%
80	Die Schule ermöglicht eine gleichberechtigte Mitwirkung aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von z. B. Herkunft, Geschlecht oder Behinderung.	6	33%	33%	17%	0%	17%
83	Wenn die Schule Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für mein Kind festlegt, werde ich mit einbezogen.	6	17%	33%	17%	17%	17%

²⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

e) Schülerinnen und Schüler Jahrgang 3 und 5

Item	Frage	N ²⁷	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	23	52%	22%	13%	4%	9%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	23	83%	4%	0%	0%	13%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	23	65%	26%	0%	0%	9%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	23	43%	4%	13%	4%	35%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	23	52%	17%	17%	4%	9%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	23	43%	30%	4%	13%	9%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	23	70%	13%	4%	4%	9%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	23	61%	13%	13%	4%	9%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	23	57%	17%	9%	4%	13%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	23	48%	35%	4%	4%	9%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	23	9%	17%	17%	13%	43%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	23	48%	22%	4%	4%	22%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	23	61%	9%	4%	0%	26%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	23	26%	17%	17%	9%	30%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	23	9%	4%	26%	30%	30%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	23	17%	35%	17%	17%	13%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	23	74%	13%	0%	0%	13%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	23	65%	13%	4%	9%	9%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	23	48%	30%	9%	0%	13%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	23	48%	26%	9%	0%	17%
80	Bei uns werden alle Kinder erstgenommen und können aktiv in der Schule mitmachen, egal wie verschieden sie sind.	23	57%	9%	13%	9%	13%

²⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

f) Schülerinnen und Schüler Jahrgang 7, 8 und 10

Item	Frage	N ²⁸	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	24	33%	38%	21%	4%	4%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	24	17%	42%	8%	21%	13%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	24	33%	29%	17%	21%	0%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	24	50%	21%	8%	21%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	24	42%	25%	17%	17%	0%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	24	38%	29%	13%	4%	17%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	24	79%	8%	13%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	24	46%	25%	8%	17%	4%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	24	75%	8%	0%	13%	4%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	24	54%	21%	17%	0%	8%
11	Die Schülerversammlung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	24	33%	25%	13%	8%	21%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	24	46%	29%	13%	4%	8%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	24	58%	21%	0%	13%	8%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	24	46%	29%	0%	13%	13%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	24	38%	21%	25%	8%	8%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	24	54%	25%	4%	13%	4%
66	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	24	21%	33%	13%	13%	21%
72	Unsere Freizeiträume sind ansprechend eingerichtet.	24	38%	29%	13%	8%	13%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	24	33%	33%	8%	4%	21%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	24	46%	21%	13%	13%	8%
73	Ich bin über das Duale Lernen gut informiert.	24	46%	33%	8%	8%	4%
74	Das Lernen in der Praxis hilft mir besser zu verstehen, was ich für eine berufliche Tätigkeit brauche.	24	50%	21%	13%	4%	13%
80	Bei uns werden alle Schülerinnen und Schüler erstgenommen und können aktiv in der Schule mitmachen, egal wie verschieden sie sind.	24	46%	25%	8%	21%	0%

²⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

